

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 26.

Sonnabend den 30. März 1901.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Gemeinderatswahl betreffend.

Nachdem die Königliche Amtshauptmannschaft die am 9. Dezember 1900 stattgefundenen Gemeinderatswahl der anässigen Ausfühersonen auf Grund der dagegen erhobenen Einwendungen für ungültig erklärt und eine Neuwahl angeordnet hat, ist beschlossen worden, dieselbe am

14. April d. J.

in den Stunden von 3—6 Uhr Nachm. im Gasthof zum Anker, 1 Treppe, abzuhalten und werden daher alle stimmberechtigten Gemeindeglieder gebeten, sich daselbst einzufinden.

Zu wählen sind:

2 Ausfühersonen aus der ersten Klasse der Anässigen,

1

Die im Termin abzugebenden Stimmzettel sind genau mit den Rat.-Nrn. und mit den Namen der zu Wählenden zu versehen, so daß ein Zweifel ausgeschlossen ist.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. (Post.) Nach einer Verfügung des Reichspostamts ist die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse für die Zeit vom 31. März bis einschließlich 7. April im inneren deutschen Verkehre nicht gestattet. — Der hiesige Postschalter ist vom 1. April wieder von früh 7 Uhr ab geöffnet.

Märzschnee soll einer alten Sage nach besondere Heilkraft besitzen und ihm soll auch für schönheitslüsterne junge Mädchen eine eigene Kraft innewohnen. Wer sich mit Märzschnee am frühen Morgen waschen kann, hat die Anwartschaft, hübsch zu werden, so erzählen noch heute manche „weiße“ Frauen, und wer in der Märznacht Weichen findet, darf mit Sicherheit darauf rechnen, im selbigen Jahre noch den goldenen Reif an dem Ringfinger zu sehen. — Für diese Poësie hat sich der diesmalige Frühlingsanfang ja zum Teil günstig erwiesen. Wer zeitig genug aufstand oder spät genug heimkehrte, der konnte den hellleuchtenden frischgefallenen Märzschnee aufnehmen; mit den Weichen hätte es allerdings seine Schwierigkeiten gehabt.

Beim Abfahren von Schnee erhielt in Ramens der Hausdiener Knoblauch von einer Wagenbeischel einen verärgert heftigen Schlag gegen die Brust, daß er betäubungslos zusammenbrach und beim Fall eine Gehirnerschütterung erlitt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Dresden, 26. März. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Bäckermeister Ernst Hermann Paul Knoblauch wegen Mordes und Diebstahles. Zur Aufklärung des Sachverhaltes sind 72 Zeugen aus Dresden, Plauen, Colta, Löbtau, Trachau, Gohlschütz, Freiberg, Reichenberg und Niederbobritzsch vorgeladen. Der am 12. Februar 1865 zu Großschirma bei Freiberg geborene Angeklagte erlernte das Bäckerhandwerk. Er machte sich im Jahre 1888 in Tutenborn bei Freiberg selbstständig. Am 24. November 1887 heiratete Knoblauch seine jetzige Ehefrau, geb. Reichel. Aus dieser Ehe stammen 7 Kinder; dieselben sind 2 bis 12 Jahre alt. Der Angeklagte wohnte zuletzt mit seiner Familie in Vorstadt Pieschen. Am 22. Juli v. J. wurde die 71 Jahre alte, nicht unvermögende Geheimsekretärswitwe Emma Auguste Menicke in ihrer damaligen Wohnung in Vorstadt Pieschen, Molkestraße 41, 1. Etage, erhängt aufgefunden. Die Menicke war erst einige Tage vorher in jene Wohnung gezogen. Knoblauch ist angeklagt, am 18. Juli v. J. die Menicke vorzüglich getötet und diese Tötung mit Ueberlegung ausgeführt, hierauf 80 Mark bares Geld, ein Dutzend

des Dresdner Spar- und Vorschußvereins über ein Guthaben von 2750 Mk. und einen Schuldschein über 4000 Mk. gestohlen zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, erwiderte der Angeklagte: „Die Menicke ließ mich am 18. Juli zu sich kommen; ich habe die Frau nicht getötet.“ (Die Verhandlung ging heute noch nicht zu Ende; sie wird einige Tage währen, da, wie erwähnt, zahlreiche Zeugen zu vernehmen sind.)

Dresden, 24. März. Generalmajor v. Strahlenheim, bisher Kommandeur der 23. Kavalleriebrigade, ist zum Stadtkommandanten von Dresden ernannt worden. — Der Mörder Kuntze in Löbtau, welcher vor einiger Wochen im Delirium des Nachts seine ganze Familie mit Ausnahme eines wiedergeborenen Mädchens erschlug, schrieb nach der That an den Diakonus Fiebig in Löbtau, welchen er als Mitglied des Evang. Arbeitervereins persönlich näher kannte, einen Brief, in welchem er seiner Verwunderung darüber Ausdruck giebt, daß er eine solche That verüben konnte.

Nossen, 25. März. An die Stätte, wo Prinz Albert am 16. September v. J. durch Sturz vom Wagen sein Leben einbüßte, begaben sich am Sonnabend Nachmittag Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde. In Nossen trafen die Herrschaften 1 Uhr 44 Min. ein und begaben sich sofort mit Schlitten nach Wolkau, wo die Ankunft nach 2 Uhr erfolgte. Prinz Georg ließ Vermessungen vornehmen zur Aufstellung eines Denkmals an der Unfallstätte. Dieses soll nach dem Wunsche der prinziplichen Herrschaften zwischen der Brettschneider'schen Scheune und dem Baume, an welchem der Wagen des Prinzen Albert anprallte, zu stehen kommen. Das Denkmal soll die Form eines auf einem Sockel ruhenden Kreuzes erhalten und in der Höhe 240 Zentimeter, in der Breite 90 Zentimeter messen. Prinz Georg und Prinzessin Mathilde begaben sich auch in das Zimmer, in welchem der Prinz seine letzten Stunden zubrachte. Mit Herrn und Frau Brettschneider verhandelte das Prinzenpaar längere Zeit im Gespräch und verabschiedete sich von ihnen mit herzlichen Worten.

Oberwiesenthal, 26. März. Schweres Herzeleid kam dieser Tage über eine hiesige Familie, deren 4-jähriges Töchterchen, als es eben im Begriffe war, mit seinem Schlitten in das elterliche Haus zurückzukehren, ohne von Jemand bemerkt zu werden, von herabstürzenden Schneemassen vergraben wurde. Das plötzliche Verschwinden des Kindes neben dem noch sichtbaren Schlitten machte die Eltern auf die hohe Schneeschicht aufmerksam und ein eifriges Suchen brachte den scheinbar leblosen

Nach den Bestimmungen der rev. Landgemeindeordnung sind im allgemeinen stimmbe rechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, und im Gemeindebezirk anässig sind oder daselbst seit 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeindeordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom 27. März an 14 Tage lang bei dem Unterzeichneten zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der festgesetzten sieben-tägigen Frist und zwar bis zum 2. April d. J. abends 6 Uhr hier zu erheben.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind nach § 51 der rev. Landgemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmentauszahlung bei der Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

Bretinig, am 26. März 1901.

Der Gemeindevorstand.

Koch.

Körper des Kindes zu Tage. Wiederbelebungsbefuche hatten zwar Erfolg, leider aber ist zu befürchten, daß sich das unglückliche Kind eine Gehirnerschütterung zugezogen hat.

Vom Chemnitzer Kriegsgericht wurden ein Gefreiter und drei Soldaten des 15. Infanterie-Regiments Nr. 181 wegen vor-sätzlicher Erstattung falscher Meldungen zu Strafen von zwei Monaten Gefängnis bis vier Wochen mittleren Arrests verurteilt. Sie hatten bei Schießübungen als Anzeiger falsche Schußresultate gemeldet, um einer Anzahl schlechter Schützen einen Gefallen zu thun.

Vor einigen Wochen schoß sich der 21-jährige Kaufmann Fritz Schulze aus Mühltröf, welcher nach Berlin gereist war, um dort Stellung zu suchen, in selbstmörderischer Absicht auf dem Anhalter Bahnhof eine Kugel in den Kopf. Am vergangenen Sonntag konnte Sch. aus dem Krankenhaus entlassen werden: der Unglückliche ist auf beiden Augen infolge der Verletzung erblindet. Eine Schwester holte ihn nach der Heimat zu seinen Eltern ab. Schulze war, ehe er nach Berlin ging, in Treuen in Stellung.

Ein geborener Zwickauer, Georg Küstner, Sohn des verstorbenen Oberleutnant Emil Küstner, früher daselbst Hauptmann, hat bei dem Untergange der „Gneisenau“ in Malaga, wo er jetzt eine Beingroßhandlung besitz, sich sehr hervorgethan, so daß ihm am 19. März die silberne Rettungsmedaille Spaniens verliehen worden ist.

Zwickau. Im benachbarten Raum ist am 22. März Heuhändler Ernst Spahn im Walde im Schnee stecken geblieben, erfroren und erst durch den Schneepflug aufgescharrt worden. Er ist ein weiteres Opfer, das das Schneewetter in hiesiger Gegend gefordert hat.

Zwei Tage vor dem vergangenen Weisnachtsfeste wurde, wie erinnerlich sein wird, unweit des Dörfchens Reuth bei Bad Elster der im 14. Lebensjahre stehende Arthur Todt erschlagen und seiner geringen Barschaft beraubt. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkte sich alsbald auf den 24-jährigen Maurer und Handarbeiter Moritz Roth aus Sohl, einem weilläufigen Verwandten des Ermordeten, und am Weib-nachtsabend wurde Roth verhaftet. Nachdem derselbe zu Anfang dieses Monats ein volles Geständnis abgelegt hat, wurde er am Dienstag vom Schwurgericht in Plauen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der Fall, daß ein Geistlicher die Seel-sorge in fünf Staaten ausübt, dürfte jeden-falls ein sehr seltener sein. Der geistliche Herr in dem sächsischen Dorfe Niebra ist gleichgültig Prediger in Silberdorf, dessen eine Hälfte zum Herzogtum Altenburg ge-

hört, während die andere im Fürstentum Reuß i. L. liegt; ferner wirkt er seelsorgerisch in den beiden reußischen Dörfern Oticha und Lichtenberg; dann predigt er in dem weimar-schen Dorfe Ruzdorf und zuletzt vertritt er das Vikariat zu dem meiningenschen Dorfe Rosen.

Gegen den Tischler Koft, welcher wegen Mordes vom Bremer Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, wird das genannte Gericht, da das Reichsgericht das Urteil aufgehoben hat, nochmals zu verhandeln haben. Koft wird beschuldigt, seine Geliebte, die Magd Bobicke, während seines Aufenthalts in Bremen vor der Reise nach Amerika ermordet zu haben. Er hatte von ihr eine hübsche Aus-steuer und Geld erschwindelt. Nach dem Morde, der vorerst unentdeckt blieb, heiratete er eine Köchin, Schimmerer, und reiste mit dieser nach Amerika, wo er in Chicago eine Tischlerwerkstatt eröffnete. Später wurde die Leiche der Bobicke gefunden und der Mörder entdeckt. (Anfänglich hatte man geglaubt, Koft habe die Bobicke während der Bahnfahrt von Bodenbach nach Dresden gemordet und den Leichnam in die Elbe geworfen.)

In Löbnitz wurde ein dreizehnjähriges Mädchen von den Flügeln einer Windmühle erschlagen.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Sonntag Palmarium Vorm. 9 Uhr: Konfirmationsfeier.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. Palmari.: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Katechumenen.

Mittwoch, den 3. April, früh 9 Uhr: Beichte der Neukonfirmierten.

Gründonnerstag früh 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsgottesdienst.

Charfreitag früh 1/2 9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. In Geburten wurden eingetragen: Elsa Martha, T. d. verst. Geschirrführers Gwahl Emil Brückner 125. — Ernst Wilhelm, S. d. Tagearbeiters Ernst Wilh. Steudner 322.

Bernhard Otto, S. d. Fabrikarb. Friedr. Bernh. Böckel 345. — Alma Gertrud, T. d. Geschäftsgehilfen Bruno Alwin Schäfer 230. — Ein unehel. K.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Friedrich Emil Aurich, Eisendreher in Dresden, und Olga Martha Reusch 120b.

Robert Edwin Oswald, Fabrikarb. in Bretinig, und Emilie Emma Hauje 92b.

Als gestorben wurden eingetragen: Friedr. Paul, S. d. Tagearb. Friedrich August Os-wald 30, 1 J. 10 M. 12 T. alt.